

Nichts verstanden, nicht zugehört oder schlicht nicht nachgedacht

Betr.: Mobilfunkanlage im Schulzentrum von Finnentrop, WP-Bericht vom Mittwoch, 8. März

Wer die leidige Diskussion um den Standort des Mobilfunkmasten in Finnentrop in den letzten Wochen verfolgt hat, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Verwaltung der Gemeinde Finnentrop auf den Faktor Zeit setzt. Es vergeht Zeit bis zur Information der Bürger, immerhin zwei Jahre, es vergeht wieder Zeit, bis man zum Thema Stellung bezieht, es vergeht wieder Zeit, bis dann eine - leider einseitige - Informationsveranstaltung angeboten wird, es vergeht wieder Zeit, bis man beschließt, sich Gedanken um ein Konzept zu machen, es vergeht Zeit und Zeit und Zeit.

So werden die Bürger dieses Thema dann wohl vergessen und es kehrt wieder die beschauliche Ruhe der Kritiklosigkeit und des klaglosen Hinnehmens ein. Dieses Zeitspiel stößt allerdings immer dann an seine Grenzen, wenn an den Schaltstellen Fehler gemacht worden sind, die immer klarer werden und damit immer schmerzlicher.

Das Hin und Her, das „So-habe-ich-das-nicht-gemeint“

und „Das-war-vielleicht-ganz-anders“, setzt das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit einer immer härteren Probe aus, bei der alle nur verlieren können. Wenn Fehler gemacht wurden, dann steht man dazu und versucht diese - auch gemeinsam - auszuräumen und zu heilen. Noch ist es dafür nicht zu spät.

Es scheint jedoch, als habe man nichts verstanden. Erst hält man alle Informationen vom Bürger fern und wartet, bis sich ein Gemisch aus Unverständnis, Unwissen und Emotionen aufgestaut hat und dann ruft man nach der Versachlichung, die man selbst verhindert hat.

Allen Vereinbarungen mit Mobilfunkanbietern, der Politik und den kommunalen Spitzenverbänden zum Trotz verzichtet man auf Information und die dringend angeordnete Sensibilität bei Standorten in der Nähe von Schulen und Kindergärten und beklagt nun die Emotionen der zahllosen Betroffenen.

Welch freudloses Possenspiel.

Wenn der geneigte Leser nun glaubt, dies alles ließe sich nicht noch steigern, so sieht die Realität anders aus. Eine Ecke der breiten Diskussion ist nämlich noch nicht

belegt und die lautet: gegen den technischen Fortschritt. Jetzt suggeriert ein Verantwortlicher schlicht, die Gegner des unbestritten üblen Standortes im Schulzentrum seien pauschal gegen den technischen Fortschritt, vielleicht Steinzeitmenschen oder Ökofreaks? Und wieder nichts verstanden, nicht zugehört oder schlicht nicht nachgedacht.

Hier steht lediglich ein Standort zur Diskussion, der sich angesichts zunehmender wissenschaftlicher Kritik, politisch angemahnter Vorsorge-Diskussionen und einer hochsensiblen Bevölkerung nicht mehr halten lässt. Wer versucht, die besorgten Menschen, die immer noch auf Antworten, Alternativen und Konsequenzen warten, in die Nische der Verschrobene und Ewig-Gestrigen zu stellen, betreibt exakt die Emotionalisierung, die er der anderen Seite vorwerfen will.

Also wirklich: nichts verstanden und nichts dazugelernt.

Martina Völlmecke
Johann-Biggemann-Str. 83
Bamenohl

Leserbriefe müssen nicht der Auffassung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor.